

Argumente für die Landesgartenschau 2024 (Sie stimmen beim Bürgerentscheid mit „Nein“)

- Mit der Landesgartenschau wird ein Impuls im Norden der Stadt gesetzt. Die Altstadt und die Innenstadt sollen damit gestärkt werden. Denn Erlangen wird sich in den kommenden Jahren wandeln. Siemens wird den Standort in der Innenstadt verlassen und auf den Siemens Campus im Süden ziehen. Die Philosophische Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität wird aus dem Norden der Stadt in den Himbeerpalast ziehen. Dadurch wird sich der Schwerpunkt der Stadt in den Süden verlagern.
- Die Landesgartenschau wird sehr viele Besucherinnen und Besucher in die Stadt locken. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass Handel, Dienstleistungen und Gastronomie von Gartenschauen deutlich profitieren.
- Die Landesgartenschau ist der Auftakt zur Entwicklung des neuen Stadtteils „Regnitzstadt“. Neue Gebäude für Wohnen und Dienstleistung in attraktiver Innenstadtlage können dort entstehen. Großflächiger Einzelhandel ist hier nicht geplant, um die bestehenden Geschäfte der Innenstadt zu schützen.
- Mit der Entwicklung der „Regnitzstadt“ wird die Zahl der Parkplätze auf dem heutigen Großparkplatz erhöht. So sind mehrere moderne, attraktive Parkhäuser entlang der Autobahn geplant.
- Der Regnitzgrund, insbesondere auch die Wöhrmühlinsel, wird seit Jahrhunderten vom Menschen genutzt und ist keine unberührte Naturlandschaft. Mit der Landesgartenschau sollen auf der Wöhrmühlinsel innenstadtnahe Freizeitflächen entstehen. Das Freizeitangebot im Grünen und die Lebensqualität für alle Menschen in Erlangen werden dadurch erhöht, der Druck auf andere Grünflächen verringert. Zugleich soll der Natur- und Artenschutz im Regnitzgrund gestärkt werden. Damit wird es möglich, sensible Bereiche im Regnitzgrund vor dem Einfluss und Betreten des Menschen zu schützen.
- Gemeinsam mit Naturschutzverbänden wird zu Beginn der Planungen für die Landesgartenschau eine detaillierte ökologische Erhebung durchgeführt, um zu definieren, in welchen Bereichen des Geländes welche Maßnahmen möglich und nötig sind. Mit Hilfe der Umweltpädagogik können Natur, Landschaft und Flussraum erlebbar werden.
- Die Landesgartenschau in Erlangen wird sich mit dem Thema Lärmschutz und Hochwasserschutz auseinandersetzen und Lösungen finden. Denn Landesgartenschauen dienen heute vor allem der Stadtentwicklung. Die Gartenschauen dienen dazu, Lösungen für bestehende Probleme zu finden. Dass dies möglich ist, haben zum Beispiel die Landesgartenschauen in Bamberg 2012, Deggendorf 2014 und Bayreuth 2016 gezeigt.
- Die Innenstadt wird zu jeder Zeit erreichbar sein und es werden zu jedem Zeitpunkt genügend Parkplätze zur Verfügung stehen. Gleiches gilt für die Radwegeverbindung zwischen der Innenstadt und dem Stadtwesten.
- Von der Landesgartenschau wird auch die Stadtkultur profitieren. Während der Ausstellung können sich Vereine, Initiativen und Menschen in der Stadt einem großen Publikum präsentieren.
- Die Landesgartenschau bietet über die Veranstaltung hinaus die Möglichkeit, an zentraler Stelle zielgerichtet und nachhaltig in die Zukunft der Stadt zu investieren. Dabei erhält die Stadt zusätzliche Fördergelder, die sie sonst nicht bekommen würde. Der Investitionshaushalt wird mit Fördermitteln in Höhe von 3,6 Millionen Euro durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz gefördert. Auch sind weitere Förderungen z.B. aus sogenannten EFRE-Mitteln (Europäische Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) möglich. Andere für die Stadt und ihre Menschen wichtige Investitionen werden fortgeführt, zum Beispiel die Sanierung von Schulen.
- Die Grundstücke, auf denen heute der Großparkplatz liegt, gehören der Stadt bzw. besitzt sie hierfür ein Erbbaurecht. Nach der eigentlichen Ausstellung soll der Großparkplatz bebaut werden. Dazu können auch Grundstücke verkauft werden. Aus dem Erlös der Grundstücke erwartet die Stadt große Einnahmen, aus denen die notwendigen Investitionen größtenteils mitfinanziert werden können.